

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 23

Artikel: Guten Appetit!
Autor: Freuler, Kaspar
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

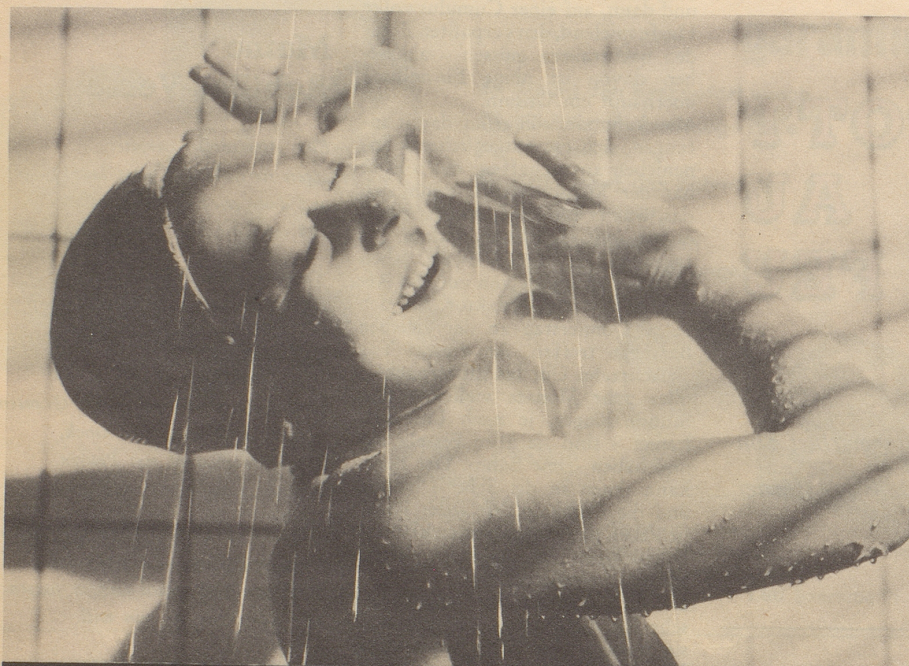
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Unterstützen Sie die Kräfte der Natur.




Originaltube für 5 Vollbäder oder 15 Dusch- oder Fussbäder oder 25 Kopfwäschen.	Fr. 4.—
Portionstube für 1 Vollbad oder 3 Dusch- oder Fussbäder oder 5 Kopfwäschen.	Fr. 1.50
Familienpackung für 25 Vollbäder (Flaschenverschluss ist Messbecher)	Fr. 20.—

Das Duschen wird zum Schönheitsquell

Das Duschen ist für viele Menschen ein herrlicher Beginn des Tages, oder auch ein ebenso schöner Abschluss. Erhöhen Sie den Genuss dieser natürlichen Wasser-Massage . . . duschen Sie mit **badedas**.

badedas ist eine völlig neue Ganz-Kosmetik. Den feuchten Körper mit **badedas** einreiben – etwas warten – abduschen. Eine sorgfältig abgestimmte Zahl feinsten kosmetischer Wirkstoffe wird so der Haut zugeführt, belebend, duftend, aufbauend.

Ihre Haut wird von allen Schlacken frei und wundervoll frisch sein. Sie fühlen sich unbeschreiblich wohl.

Verwenden Sie in einem Bad mit **badedas** keine Seife. Normale (alkalische) Seife mindert die Wasch- und Hautschutzwirkung der speziellen Wasch-Substanz und kosmetischen Wirkstoffe in **badedas**.

badedas | reinigt...
| belebt...
| desodoriert...

badedas

Ganz-Kosmetik

Ballmer & Co., Aegertenhof, Bern

Guten Appetit!

Frau Professor Forrenberger, eine würdige Witwe in jenen Jahren, die man zwei Jahrzehnte lang als die besten bezeichnet, feierte ihren Namenstag nicht ungern mit einem besonders guten Nachtessen in einem besonders guten Restaurant. Es war dies seit Jahren ihr Brauch und so setzte sie sich auch im November wieder, dem Kalender getreu, an einen Fenstertisch im Restaurant in der Limmatstadt, nickte dem Kellner freundlich zu und bestellte das Tagesmenu zu Fr. 12.—, dazu eine halbe Flasche St-Emilion und wartete auf weiteres. Vorderhand aber erschienen zwei junge, wohlangezogene Herren, die sich leicht verbeugten, worauf sie etwas murmelte, und die dann in leichter Verlegenheit an ihrem Tisch Platz nahmen – nun, das war zu entschuldigen, denn das Lokal war stark besetzt.

Die jungen Herren machten sich mit der Menükarte vertraut und das schien nun einige Schwierigkeiten zu bereiten, weil sie der französischen Sprache offenbar unkundig waren oder mit ihren wenigen Kenntnissen die oft seltsamsten Titel nicht zu übersetzen verstanden. Frau Prof. Forrenberger hingegen hatte in ihrer Jugend drei Jahre in England verbracht, und wie sie nun die Unbeholfenheit der beiden Engländer merkte, erlaubte sie sich, einen leichten Hinweis zu geben,

worauf die Herren sie ebenso englisch als dankbar baten, ihnen doch ein gutes Menu zusammenzustellen; sie wären erst vor einer Stunde in der Schweiz eingereist und hätten Appetit auf etwas recht Gutes, Preis hin oder her. Und so bestellten sie denn auf den Rat der freundlichen Dame ein opulentes Nacht-mahl, das sich sehen lassen durfte, samt dem dazugehörenden Getränk, das auch nicht aus lauter Wasser bestand. In aller Beschaulichkeit wurden Fisch und Huhn ihrer Bestimmung zugeführt und der Zufall wollte es, daß alle drei sozusagen in der selben Minute mit dem Meringue glacé zu Ende kamen.

Die Herren, dankbar für den Ratschlag, wollten sich nun revanchieren und luden die Frau Professor höflichst zu einem schwarzen Kaffee oder zu einer Flasche Beaujolais ein. Ihr aber kam urplötzlich in den Sinn, daß punkt 21.37 Uhr ihr Zug im Hauptbahnhof ab-fahre, und so wurde denn aus der offerierten Revanche nichts als ein gegenseitiger freundlicher und englisch gemurmelter Händedruck. Man schied in bester Laune; die Dame zu-

frieden über ihr Englisch und ihre gesellschaftliche Gewandtheit, die beiden Engländer über die wunderbare Gastfreundschaft und das Entgegenkommen in Switzerland.

Die Pointe? Zwischen Zürich und Baden kam der Frau Professor in den Sinn, daß sie ihr namenstägliches Festmahl nicht berappt hatte, einerseits, und sie genierte sich grauenhaft und wurde bleich.

Andererseits die beiden jungen Herren, als der Kellner ihnen die Rechnung unter der Serviette präsentierte, dreimal 12 Franken plus den Wein usw. machten große Augen und wurden rot. «Die alte Tante hat uns nicht übel hereingelegt!» sagten sie; «sie wird den Trick nicht zum erstenmal erprobt haben! Switzerland scheint auch nicht von lauter Engeln bewohnt zu sein!»

Kaspar Freuler

Konsequenztraining

Der Film wurde im Inserat so gerühmt, daß man sogar die leicht erhöhten Eintrittspreise in Kauf nahm. Und schon strahlte es auch von der Leinwand: «Das gewaltigste Filmwerk der letzten 10 Jahre!» – aber das galt dem Vorfilm für das nächste Programm... Ein älteres Ehepaar war auch da, und sie stupfte ihn mit dem Ellbogen: «Wir haben einfach Pech – der beste Film läuft immer erst nächste Woche.»

Boris

